

TOUCH THE PAST TO CREATE THE FUTURE

26. Prothetik Symposium von Merz Dental + Quintessenz-Verlag mit neuem Glanz



Abb. 1 Gruppenfoto der Referenten: ZTM Ralph Riquier, Eric Standop, ZTM Karl-Heinz Körholz, Prof. Dr. Jan-Frederik Güth, ZTM Hans-Jürgen Stecher (vorne v. li.). Prof. Dr. Andree Piwowarczyk, Dr. Gerhard Zips, ZTM Richard Zips, ZTM Stefan Sander, Dr. Karl-Uwe Jülich, MDT Shahab Esfarjani, ZTM Erwin Klampfer (hinten v. li.). Nicht im Bild: Prof. Dr. Tonguç Sülün.

Bei den Veranstaltern des 26. Prothetik Symposiums war eines sehr gut spürbar: „Merzblut und Leidenschaft“. Zudem bestätigte sich einmal mehr dass Veränderungen auch Chancen bieten. Denn 300 Teilnehmer kamen trotz eisigen und schneereichen Winterwetters zur neuen Location, in das Marriott Hotel am Potsdamer Platz, um sich dort, im Herzen Berlins, den wegweisenden Entwicklungen der Totalprothetik zu widmen. Das diesjährige Symposium markierte nicht nur einen Meilenstein in der Wissensvermittlung für Zahnärzte, Zahntechniker, Berufs- und Meisterschüler, sondern transportierte auch aufgrund des neuen Veranstaltungsorts einen neuen Spirit. Ein Mix aus analogen und digitalen Themen prägte die Veranstaltung (Abb. 1). Und in den Pausen nahmen die Teilnehmer das Angebot dankend an, um mit Referenten, Veranstaltern und Industrieausstellern in einen intensiven Austausch zu treten.

STAFFELÜBERGABE BEI MERZ DENTAL

Es war ein besonderer emotionaler Moment, als Merz Dental Chairman Friedhelm Klingenburg nach 18 Prothetik Symposien den symbolischen Staffelstab an den Vertriebs- und Marketingleiter Timo Bredtmann weiterreichte. Friedhelm Klingenburg übertrug seinem Nachfolger diese Aufgabe und sprach ihm auch sein Vertrauen aus. Nun liegt die Verantwortung in den Händen von Timo Bredtmann und seinem Team, die nun das Ruder für zukünftige Symposien fest in der Hand halten.

Angenehm und hochprofessionell gestaltete das bewährte Moderatorenduo Prof. Dr. Jan-Frederik Güth und ZTM Hans-Jürgen Stecher das Prothetik Symposium mit viel Humor, Sympathie und kompetenter Moderation.

TOTALPROTHETIK: GLASKUGEL ODER PRISMA?

„Die Versorgung mit Totalprothesen war und ist die eigentliche Königsdisziplin in der Zahnmedizin und Zahntechnik!“ Damit diese auch vorhersagbar mit ästhetischen Gesichtspunkten hergestellt werden können, zeigten Dr. Karl-Uwe Jülich und ZTM Karl-Heinz Körholz ihre bewährte Prozesskette zur Herstellung passender Totalprothesen. Seit zwei Jahren arbeiten die beiden Experten zusammen und folgen konsequent der Arbeitssystematik nach Prof. Dr. A. Gutowski, kombiniert mit der TIF-Systematik von Karl-Heinz Körholz (Totalprothetik in Funktion).

DER NEUE GOLDSTANDARD: MICROLAYERING BEI FESTSITZENDEN VERSORGUNGEN

„Vom Keramiker zum Microlayer“ hat sich MDT Shahab Esfarjani in den letzten Jahren entwickelt. Für den Oraldesigner brachte die Einführung des Microlayering-Konzepts mit dem Malfarben- und Pastenkeramiksystem μ Illusion (Merz Dental) einen unheimlichen Effektivitätsschub in seinem Prozessablauf. Entscheidend ist für Shahab Esfarjani der Workflow, bestehend aus dem Farbmessgerät Optishade, der Matisse Software zur Farbbestimmung sowie der Umsetzung mit dem Microlayering-Set μ Illusion. „Dieser Workflow funktioniert in der Kommunikation mit meinen Kunden in Hamburg, Frankfurt, Zürich

und Innsbruck und ist zudem ‚farbecht‘ mit hoher Qualität.“ Sein Fazit: Kein Dentallabor sollte auf μ Illusion verzichten.

DIE ERSTE GEIGE IN DER DIGITALEN TOTALPROTHETIK

„Digital denture ist ein Tool, das uns viele Lösungen bringt, aber erschaffen muss es immer noch unser Kopf.“ Mit diesem einführenden Statement nahmen die Gebrüder Dr. Gerhard und ZTM Richard Zips das Publikum mit, um ihren digitalen Weg der Totalprothesenherstellung nach dem Baltic Denture System (Merz Dental) vorzustellen. Das sympathische Brüderpaar zeigte anhand von zwei Patientenfällen den einfachen Prozessablauf. Die Vorteile liegen auf der Hand: sehr gute Reproduzierbarkeit (auch für eine Reserve-/Reiseprothese), hohe Präzision (keine Polymerisationschumpfung), Entfall der 3. Sitzung in der Praxis (Zeitersparnis) und eine sichere und schnelle Prozesskette für Zahnarzt und Labor.

CAD/CAM MEETS BEL II – UND WIE WIRD ABGERECHNET?

Die Abrechnung einer digital angefertigten Totalprothese als Regelversorgung ist im Rahmen der BEL II nicht möglich. ZTM Stefan Sander ist Experte für die zahntechnische Abrechnung und vermittelte fundiertes Hintergrundwissen zur Abrechnung der Totalprothese bei GKV-Patienten. Die nicht im Rahmen des BEL II erbrachten Leistungen werden über die BEB abgerechnet und im Labor individuell angelegt und kalkuliert. Stefan Sanders Tipps dazu: „Sortieren Sie die neuen Leistungen in die richtige Hauptgruppe oder ergänzen Sie bestehende Leistungen um eine digitale Komponente (z. B. 6001 Aufstellen Grundeinheit – auch digital), bestimmen Sie eigene Planzeiten zu den neuen Leistungen, kalkulieren Sie diese mit Ihrem eigenen Kosten-/Stundensatz und konzentrieren Sie sich auf die Prozesse und nicht auf das Endprodukt.“

PILOTSTUDIE ZU UNIMAXILLÄREN DIGITAL GEFERTIGTEN TOTALPROTHESEN

Für die CAD/CAM-gestützte Herstellung von unimaxillären Totalprothesen wird laut Prof. Dr. Andree Piwowarczyk an der Universität Witten/Herdecke nach einem definierten Behandlungsprotokoll vorgegangen. Dabei werden die funktionelle Abformung, die Kieferrelationsbestimmung sowie die Oberkieferübertragung in einer Behandlungssitzung durchgeführt. Im Rahmen einer randomisierten, kontrollierten klinischen Pilotstudie wurde ein Vergleich zwischen konventionell hergestellten und digital gefertigten Oberkiefer-Totalprothesen vorgenommen. Zusammenfassend stellte Prof. Dr. Andree Piwowarczyk dar, dass die Patienten die Ästhetik sehr positiv beurteilen (elf von zwölf Patienten). Und auf die Frage, welche Prothese sie in Zukunft tragen würden, nannten alle Patienten die digital gefertigte Prothese. Ein hervorragendes Ergebnis, zumal die BDS-Prothese aus Sicht von Prof. Dr. Andree Piwowarczyk auch hinsichtlich der Nachhaltigkeit einen Meilenstein in der (digitalen) Totalprothetik setzt.

LIES MICH!

„Das Gesicht ist ein Buch, an dem wir ein Leben lang schreiben.“ Das zeigte „Gesichtsleser“ Eric Standop eindrucksvoll in seinem

kurzweiligen Vortrag „Die Augen sind das Tor zur Seele“. So zeigte Eric Standop anhand vieler Beispiele, welche Mangelerscheinungen in den Augen, aber auch im Gesicht etwa anhand von Falten erkennbar sind. Denn die Augen geben nicht nur Aufschluss über Gedanken und Gefühle wie Freude, Angst oder Überraschung.

DIE WIRKUNG DES GESICHTSBOGENS BEI TOTALPROTHESEN

Prof. Dr. Tonguç Sülün ging in seinem Referat der Frage nach, in welchen Fällen die Anwendung von Gesichtsbögen nützlich ist. Zugrunde lagen Untersuchungen von der Universität Istanbul zur Qualität des Zahnersatzes sowie eigene Studien bei der Herstellung von Totalprothesen mit und ohne Gesichtsbogen. Seine Schlussfolgerung: Es gibt keinen statistisch signifikanten Unterschied in den Funktionswegen, weder zwischen mit/ohne Gesichtsbogengruppen noch zwischen Unterkieferbewegungsanalyse-Systemen. Prof. Dr. Tonguç Sülün betonte: „Selbst bei festsitzendem Zahnersatz wie Einzelkronen und kleinen dreigliedrigen Brücken ist die Verwendung eines Gesichtsbogens nicht notwendig. Allerdings sollte bei größeren festsitzenden Restaurationen immer ein Gesichtsbogen verwendet werden.“

ZUKUNFT MULTIMATERIAL-3-D-DRUCK

Die 3-D-Drucktechnologie entwickelt sich so rasant weiter, dass die Anwender schon mal den Überblick über bestehende Technologien, Verfahren und 3-D-Drucksysteme verlieren können. Licht ins Dunkel brachte ZTM Ralph Riquier in einem fundierten Update, indem er Indikationsgebiete und Verfahrenstechnologien für die Zahntechnik vorstellte. Und er insistierte, dass es für die Integration der 3-D-Drucktechnologie in den Prozessablauf wichtig ist, die Systeme zu verstehen, „damit man weiß, was man damit machen kann und was die Zukunft bringt“. Stichwort Zukunft: Richtig spannend wurde Ralph Riquiers fokussierte Betrachtung der Zukunftsmaterialien. Zurzeit läuft das Forschungsprojekt AIF in Zusammenarbeit des Fraunhofer-Instituts IGCV Augsburg mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, der Ludwig-Maximilians-Universität München und mehreren Industrieunternehmen zum Thema Multimaterial (MMP).

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ GEHT NICHT OHNE MENSCHEN

Welche Einflüsse wirken zukünftig auf den dentalen Markt ein, und mit welchen Veränderungen müssen wir rechnen? Diesen Fragestellungen ging ZTM Erwin Klampfer im Schlussvortrag nach. Die Patientenansprüche verändern sich. Heute stehen 70-Jährige noch voll im Leben, Wearables verbessern die Gesundheit, die Ansprüche an Ästhetik wachsen, 58 % der Patienten googeln vor ihrem Arztbesuch und Augmented Reality bietet mit visuellen Informationen über den eigenen Zahnersatz spannende Vorteile für den Patienten dar. Klampfer nannte aber auch Aspekte, die unbedingt in die Ausbildung und Mitarbeiterführung von dentalen Unternehmen mit einfließen sollten. Denn so seien der Generation Z Themen wie Feedback, Sicherheit und Respekt besonders wichtig. Und auch wenn die Chancen von KI vielfältig sind, so würden „Menschen nicht durch künstliche Intelligenz ersetzt, sondern durch Menschen, die künstliche Intelligenz einsetzen.“

PROTHETIK FÜR ZWISCHENDURCH: LÖSUNGEN IN 30 MINUTEN

In der Mittagspause fanden vier parallele Workshops mit praktischen Ansätzen für den Praxis- und Laboralltag statt.

FAZIT UND AUSBLICK

In einem intensiven Ausklang beim Get-together wurde lebhaft über die vielen Aspekte und Erkenntnisse des 26. Prothetik Symposiums diskutiert. Die gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Merz Dental und dem Quintessenz-Verlag manifestierte sich in einem gelungenen Mix aus bewährtem Spirit und innovativem Gewand. Die Begeisterung war so überwältigend, dass der Veranstaltungsort für 2024 bereits feststeht: Das Marriott Hotel am Potsdamer Platz in Berlin wird erneut Austragungsort dieses inspirierenden Events sein. Und auch der Termin dafür steht bereits fest: Es ist der 30. November 2024. Merz Dental und der Quintessenz-Verlag versprechen auch für die kommenden Jahre ein Prothetik Symposium, das die Zukunft der Prothetik gestaltet.

Weitere Infos unter www.merz-dental.de

Abb. 1: © Nordquadrat PR + Marketing

Merz Dental GmbH
Kieferweg 1 | 24321 Lütjenburg
Tel.: +49 4381 4030
info@merz-dental.de